

Bei uns im Internet

Eine Sammlung von Aprilscherzen

Ab sofort können die Bewohner des Allgäus ein neues Kfz-Kennzeichen beantragen: „ALL - ...“ Damit kann jeder Autofahrer die Verbundenheit mit der ganzen Region dokumentieren und einen Gegentrend setzen zu den kleinräumigen Kennzeichen „FÜS“ oder „MOD“, die vor zwei Jahren wieder zugelassen worden sind ... Natürlich ein April-Scherz unserer Online-Kollegen! Auch die Lokalredaktionen der Allgäuer Zeitung und ihrer Heimatausgaben haben sich wieder Aprilscherze ausgedacht. Eine Übersicht finden Sie bei uns im Internet unter der Adresse

www.all-in.de/aprilscherz

Blickpunkte

FRIEDRICHSHAFEN

Flüge vom Bodensee täglich nach Mallorca

Mit einer erweiterten Auswahl an touristischen Zielen präsentiert sich der ab Sonntag gültige Sommerflugplan ab dem Bodensee-Airport. Vom Friedrichshafener Flughafen aus geht es im Sommerflugplan jeden Tag nach Palma de Mallorca, zweimal pro Woche nach Island und nonstop nach Bulgarien. Im Linienverkehr werden weiterhin Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Istanbul und Skopje angeboten. Außerdem bietet Germania Flüge nach Antalya, Fuerteventura, Gran Canaria, Heraklion (Kreta), Kayseri, Kos, Rhodos und Teneriffa an. Airberlin fliegt viermal wöchentlich nach Mallorca, Sun Express dreimal pro Woche nach Antalya. Turkish Airlines bietet auf ihren täglichen Flügen nach Istanbul Umsteigemöglichkeiten in ihr weltweites Streckennetz. (az)



Jeden Tag nach Mallorca geht im Sommerhalbjahr ein Flieger vom Bodensee-Airport. Im Linienverkehr bietet der Friedrichshafener Flugplatz auch innerdeutsche Flüge nach Berlin, Frankfurt, Düsseldorf und Hamburg an. Foto: dpa

KEMPTEN

Crashkurs Hauswirtschaft startet am 6. April

Der Landesverband hauswirtschaftlicher Berufe MdH-Allgäu bietet im April und Mai wieder einen Crashkurs Hauswirtschaft an. Dabei werden an zwölf Abenden, grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten aus den Bereichen Nahrungszubereitung und Ernährungslehre, Wäschepflege mit Instandhaltung (Nähen), Reinigung und Pflege verschiedenster Materialien, Hygiene sowie verbraucherbewusstes und kostengünstiges Einkaufen vermittelt. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig. Der Kurs startet am Mittwoch, 6. April, in den Räumen des Landwirtschaftsamtes Kempten (Adenauerweg 97), und findet jeweils von 17.30 Uhr bis 21.30 Uhr statt. Die Kosten betragen 250 Euro zuzüglich 70 Euro Material und Kopierkosten. (az)

Anmeldung und weitere Infos bei Ulrike Kluge, Telefon (0831) 5707253, oder im Internet unter der Adresse ulrike.kluge.mdh@freenet.de



Der Chef und sein Weitblick: Fritz Mayr (89) hat das Ostallgäuer Unternehmen Mayr Antriebstechnik in einem halben Jahrhundert groß gemacht.

Foto: Eddi Wölfl

Unternehmer mit Bauchgefühl

Porträt Fritz Mayr wird 90 Jahre alt. Seit mehr als einem halben Jahrhundert führt er die Firma Mayr Antriebstechnik. Sein Credo für Produkte wie für Mitarbeiter: Sicherheit und Stabilität

VON ALEXANDER VUCKO

Mauerstetten Die Kupplungen von Mayr Antriebstechnik sind in Schiffshebewerken verbaut. Bremsen von Mayr lassen Aufzüge in Wolkenkratzen millimetergenau stoppen. 1000 Mayr-Mitarbeiter entwickeln und produzieren weltweit Technik, die Maschinen in Bewegung hält und den Alltag sicherer macht. Daheim im Ostallgäuer Mauerstetten, dem Stammsitz des Unternehmens, begrüßt Pudeldame Gioia erwartungsfroh bellend die Besucher des Chefs. „Die beißt nicht“, muss Fritz Mayr dann sagen. Danach geht's zum Geschäftlichen. Am Sonntag wird er 90 Jahre alt. Der Inhaber ist auch der dienstälteste Mitarbeiter des Hauses.

Wenig Persönliches

Wie so viele Unternehmer seines Schlages gibt Mayr wenig Persönliches preis. Auch Bilanzzahlen werden nicht offen kommuniziert. Lieber spricht er über Prinzipien. „Bei uns steht die Sicherheit im Vordergrund“, sagt er. Dazu zähle die Zuverlässigkeit der Produkte. Natürlich. Mayr meint damit aber auch unternehmerische Verantwortung: „Wir wollen unseren Mitarbeitern Stabilität geben.“ Diese Gedanken seien der Sockel auch der aktuellen Expansionen am Stammsitz in Mauerstetten. 20 Millionen Euro sollen dort verbaut werden.

Der Diplom-Ingenieur ist nicht nur ein Tüftler, dessen Büro nahe der Entwicklungsabteilung im dritten Stock nicht nur den Blick in die Berge, sondern einen kreativen Horizont verspricht. Märkte und Marketing hat er ebenfalls im Auge. „Das ist alles gleich wichtig“, sagt Mayr, der die Geschäftsführung 1965 von seinem Vater übernahm und acht Jahre später mit damals 70 Mitarbeitern von Kaufbeuren in eine neue Fabrik ins benachbarte Mauerstetten umzog. Die ehemalige Mühlenschreinerei des Großvaters wurde zu einem Hightech-Betrieb mit zahlreichen Patenten, die Mayrs Handschrift tragen. „Ich hatte damals auch viel Glück“, sagt der Unternehmer. Als

Firmen-Fokus

● Mayr Antriebstechnik versteht sich auf die Produktion von Sicherheitskupplungen und -bremsen, die unter anderem in Maschinen, Aufzügen, Bühnentechnik und Windkraftanlagen zum Einsatz kommen. Beschäftigt werden weltweit 1000, in Mauerstetten 550 Mitarbeiter (einschließlich 70 Auszubildende). 1897 gründete Christian Mayr das Unternehmen. 1956 trat der heutige Inhaber Fritz Mayr in den Betrieb ein. ● Das Unternehmen expandiert derzeit kräftig. Jüngst wurden Ferti-

gungsstandorte in Polen und China vergrößert. Diese Woche begann der Bau eines Kommunikationszentrums („mayr.com“) für Präsentationen, Schulungen und kulturellen Veranstaltungen mit bis zu 250 Besucher sowie einer weiteren Produktionshalle am Stammsitz in Mauerstetten. 20 Millionen Euro werden dort investiert - die größte Einzelinvestition in der Unternehmensgeschichte und laut Geschäftsleitung ein weiterer Schritt zu mehr Stabilität und zur Standortssicherung. (avu)

ist“, sagt er. Seine Belegschaft spricht nur gut über ihn, was nicht bei allen Patriarchen so ist. Fast täglich sei er im Geschäft. „Der kennt alles und jeden im Haus“, sagt ein Mitarbeiter. „Ja klar, wir sind froh, dass wir ihn haben.“ Bis vor ein paar Jahren fuhr Mayr noch mit einem Segway (Elektroroller) durch seine weitläufigen Hallen.

Um die Zukunft nicht bange

Um die Zukunft des Betriebs ist Mayr nicht bange. Mit Günther Klingler hat er einen geschäftsführenden Gesellschafter an seiner Seite. Der 32-jährige Enkel Ferdinand Mayr wächst ebenfalls in die Firmenleitung hinein. Mayr Antriebstechnik soll ein Familienunternehmen bleiben. Und es soll trotz weiter Geschäftstätigkeit seinen Stammsitz im Allgäu behalten. In Mauerstetten und Umgebung spendet Mayr jedes Jahr namhafte Beträge für Vereine und Institutionen; aus der Region kommen seine Mitarbeiter und die neuen Lehrlinge. „Mir ist es wichtig, dass es den Menschen gut geht und dass keiner Angst um seinen Arbeitsplatz haben muss“, sagt Mayr. Auch in den größten Konjunkturtiefs habe es in seinem Unternehmen nie betriebsbedingte Entlassungen gegeben. Wo sieht der Chef sein Unternehmen in 20 Jahren? Größer, besser, profitabler? „Nein“, sagt Mayr. „Noch stabiler als heute.“

Telefon-Aktion der Arbeitsagentur für Betriebe

Allgäu Am Mittwoch, 6. April, führt die Agentur für Arbeit einen besonderen Telefonaktionstag für kleine und mittlere Unternehmen durch. Ziel ist es, diese Betriebe gezielt auf die Dienstleistungen des Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit aufmerksam zu machen und den Kontakt zu diesen Arbeitgebern zu intensivieren.

Peter Litzka, Chef der für das ganze bayerische Allgäu zuständigen Agentur für Arbeit Kempten-Memmingen, sagt: „Wir wollen, dass kleine und mittlere Unternehmen eine optimale Betreuung erhalten und dadurch auch arbeitslose Menschen noch stärker an der dynamischen Entwicklung der Beschäftigung bei uns im Allgäu teilhaben.“

Aufgrund der guten Arbeitsmarktlage im Allgäu sollen dabei Aktivitäten im Mittelpunkt stehen, die das regional vorhandene Beschäftigungspotenzial in den Blick personalsuchender Betriebe rücken.

Die persönlichen Ansprechpartner sind unter Hotline-Nummern erreichbar, die für Betriebe ausschließlich an diesem Tag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr geschaltet sind.

Mögliche Themen sind:

- Wie kann der Arbeitgeberservice bei der Gewinnung von Personal unterstützen? (Günther Sehl, Tel. 0831/2056-752)
- Welche Fördermöglichkeiten gibt es für die Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten in Unternehmen? (Anita Baumann, Tel. 0831/2056-751)
- Was gilt es bei der Beschäftigung von Flüchtlingen zu beachten? (Karin Bartenschlager, Tel. 0831/2056-750)
- Wie hilft die Arbeitsagentur, wenn ein Azubi Unterstützung bei der Ausbildung benötigt? (Sabrina Hartfiel, Tel. 0831/2056-754)
- Welchen Nutzen hat der Arbeitgeber von der Jobbörse und wie funktioniert der Arbeitgeber-Account? (Thomas Geirhos, Tel. 0831/2056-755)
- Infos rund um das Thema Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen und Rehabilitanden (Steffen Fischer, Tel. 0831/2056-753). (az)

Wirtschafts-Notiz

FISCHEN

Herausforderungen der Alm- und Alpwirtschaft

Welche Herausforderungen und Chancen bestehen für die bayerische Alm- und Alpwirtschaft? Darüber referiert Ministerialdirektor Hubert Bittlmayer, Amtschef des bayerischen Landwirtschaftsministeriums, auf der Mitgliederversammlung des Alpwirtschaftlichen Vereins im Allgäu. Diese findet statt am Sonntag, 10. April, ab 10 Uhr in der „Fiskina“ in Fischen (Oberallgäu). (az)

„Probleme sind eine unglaubliche Chance“

Kleinwalsertaler Dialoge Touristiker diskutieren in Hirschegg, wie wichtig Fantasie für unternehmerischen Erfolg ist

VON MICHAEL MANG

Kleinwalsertal Welche Rolle spielt Fantasie für unternehmerischen Erfolg? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Kleinwalsertaler Dialoge. Das Tourismusforum fand heuer zum 22. Mal statt, und wieder waren zahlreiche Besucher nach Hirschegg gekommen. Darunter viele Unternehmer, Touristiker und hochrangige Vertreter aus der Politik. Diskutiert wurde über ein Thema, das Veranstalter Dr. Andreas Gapp, Vorstand der Walser Raiffeisen Holding, als These formulierte: „Die Fantasie wird in unserer Gesellschaft in Unternehmungen zu wenig berücksichtigt.“ Auf den Plakaten der Veranstaltung prangte ein Zitat des Nobelpreisträgers Albert Einstein: „Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“

„Ohne Fantasie bringt das ganze Wissen nichts“, unterstrich auch der erste Referent der Veranstaltung Alistair Thompson. Der Kreativchef der renommierten Wiener Werbeagentur „Demner, Merlicek & Bergmann“ stellte sich dem Publikum als „bezahlter Fantast“ vor und zeigte an Beispielen verschiedener besonders gelungenen Werbekampagnen aus aller Welt, wie wichtig Fantasie bei der Lösung unternehmerischer Probleme ist. „Probleme sind fantastisch“, erklärte Thompson. „Sie sind eine unglaubliche Chance.“ Als Beispiel präsentierte er ein heruntergekommenes Gästehaus in Amsterdam, das Erfolg hat, weil es sich den Touristen als „das schlechteste Hotel der Welt“ verkauft. Fantasie sei gerade in der Werbung deshalb so wichtig, weil es so schwer sei, das Interesse

der Menschen zu wecken. „Was wir schon kennen, nehmen wir nicht mehr wahr.“ Thompson gab auch einen Einblick in den kreativen Prozess in einer großen Werbeagentur,

„Man muss den innovativen Bereich fördern – dort entstehen die Arbeitsplätze von morgen.“



Landeshauptmann Marko Wallner

der mit dem Anhäufen von Wissen beginne – erst dann könne man die Fantasie erfolgreich walten lassen. Mit einem Glas Wein beginnt der kreative Prozess bei der bekannten österreichischen Kabarettistin Andrea Händler. Dann setzt sie auf

Zeit, um die Ideen in Ruhe zu entwickeln. An einem neuen Programm arbeitet sie ein halbes Jahr. „Wissen und Fantasie sind gleich wichtig, aber es ist schöner, mit Fantasie zu leben.“

Wie man mit den Fantasien der Menschen großen unternehmerischen Erfolg erzielen kann, berichtete der Referent Stefan Isser. Der Geschäftsführer der Swarovski Kristallwelten in Wattens bei Innsbruck erzählte, wie aus einer Idee eine der beliebtesten Sehenswürdigkeiten Österreichs mit rund 800 000 Besuchern im Jahr wurde.

Die Bedeutung von Fantasie für die Wirtschaftspolitik unterstrich auch der Voralberger Landeshauptmann Markus Wallner: „Man muss vor allem den innovativen Bereich fördern – denn dort entstehen die Arbeitsplätze von morgen.“



Alistair Thompson, Kreativchef einer Werbeagentur, demonstrierte mit blauen Stöckelschuhen, wie man Aufmerksamkeit erregt. Foto: Michael Mang